



05_Stadsmuren slik kunstneren Lennart Karlsson framstiller den_DSC_4078.JPG

DIE VERTEIDIGUNG SANLAGEN VON STRÖMSTAD

Die Steine in Bergen sind mehr Dramatik. Als man zunächst ahnt. Es handelt sich um die letzten Reste einer Verteidigungsanlage, die sich um ganz Strömstad gezogen hatte. Sie wurde errichtet, nachdem 1716 Tordenskiolds Geschwader die Invasionspläne Karl XII nach Norwegen sabotierten, indem sie

die schwedischen Transportschiffe mit Waffen und Proviant im Meer versenkten.

Neue Vorräte wurden im Strömstad angelegt. Sie sollten eine Armee mit 30.000 Mann für sechs Monate versorgen, darunter neben vielem anderen mit 40.000 Fässern Hafer, weiteren 30.000 Fässern Getreide und einer kompletten Brauerei, die den Bedarf der Armee von täglich 600 Fässer Bier decken konnte.

Dieser enorme Bestand musste geschützt werden. Auf der Seeseite wurden fünf Geschützbänke für Kanonen errichtet. Auf der Landseite zog man eine Mauer vom Strömflüsschen über den Berg rund um die ganze Stadt bis hinunter zum Meer. An der heutigen Karlsgatan, bestand sich ein Tor mit Zugbrücke über einen Wallgraben. Nördlich des Tores bestand die Mauer aus einem Erdwall, der südlicher Teil um Korpeberg war aus Steinen errichtet. Östlich der Kirche erstrecken sich Wohnbaracken für die Soldaten. Genau hier bestand sich die Redoute Buddenbrock. Wie wir wissen, ging das Unternehmen schief. König Karl wurde in Fredrikshald (Halden) erschossen. Im Sommer 1719 wurde Bohuslän von der dänisch-norwegischen Armee besetzt. Als sie sich im Herbst Zurückzug, legte sie die Verteidigungsanlage nieder.

Die Reste verwendeten die Bürger Strömstads zum Bau von Häusern, Landungsbrücken und Straßen. Die Anlage geriet in Vergessenheit. Die letzte bekannte, schriftliche Erwähnung stammt 1742 von dem Linnéschüler Pehr Kalm anlässlich seines Besuches in der Stadt.